

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG  
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: [https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119\\_19070716](https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19070716)

## Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky  
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -  
Von-Melle-Park 3  
20146 Hamburg  
[auskunft@sub.uni-hamburg.de](mailto:auskunft@sub.uni-hamburg.de)  
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Hamburger Echo.

Das „Hamburger Echo“ erscheint täglich, außer Montags. Abonnementpreis 30 A. Einzelne Nummer 5 A.

Redaktion: Feslandstraße 11, I. Stod. Hamburg 36. Expedition: Feslandstraße 11, Erdgeschoss. Verantwortlicher Redakteur: Karl Petersen in Hamburg.

Anzeigen die sechsgehaltene Beilage oder deren Raum 85 A. Arbeitsmarkt, Vermietungs- und Familienanzeigen 20 A. Anzeigen-Ausschuss: Feslandstr. 11, Erdgeschoss (bis 5 Uhr Nachmittags).

Filialen: St. Pauli bei Herrn. Knochen, Sophienstr. 44. Elmshüttel, Langensfelde bei Carl Dreher, Fruchtallee 42, Elmshüttel. Hoheluft, Eppendorf, Groß-Borsfel und Winterhude bei Ernst Grothkopf, Lehmsweg 51, Eppendorf.

Hierzu eine Beilage.

Der Polizeistaat.

Die im Auslande lebenden Deutschen sehen meist das Deutsche Reich in viel vorteilhafterer Lage, als wir, die hier innerhalb desselben leben; aus der Ferne erscheint ihnen manches gut und zeitgemäß, was es nicht ist, und manche Schattenseiten unserer Zustände bleiben ihnen vollkommen verborgen.

gehen der Polizei begriffen, kann im Auslande nur Erbitterung erteilt haben. Mit dem Vorgehen der Nordamerikaner gegen die Einwanderer können diese Ausweisungen nicht verglichen werden.

Die Vorkriegszeit des deutschen Polizeistaates gegenüber dem Ausland ist bekannt. Aber die Russen sind es nicht allein, welche unter dieser Polizeistadt zu leiden haben.

Als man nun verlangt, daß die Deutschen im Auslande gut und gerecht behandelt werden, so ist dafür die erste Bedingung, daß den Ausländern, die sich im Deutschen Reich zeitweilig oder ganz niederlassen, die gleiche Behandlung widerfährt.

Zu welchem Umfang im Deutschen Reich die Ausweisung von Ausländern betrieben wird, mag durch folgende Ziffern der offiziellen Statistik bewiesen werden:

- 1903 wurden ausgewiesen 510 Ausländer, darunter 11 Familien mit 37 Personen; 1904 wurden ausgewiesen 565 Ausländer, darunter 8 Familien mit 25 Personen; 1905 wurden ausgewiesen 619 Ausländer, darunter 1 Familie mit 9 Personen.

Zu gewissen Zeiten mögen die Ausweisungen weit zahlreicher gewesen sein, namentlich im Anfang der 80er Jahre, als Bismarck und Büttner die massenhaften Polenausweisungen vorbrachten und durch ihre Soldatenschriften den Reichstag, der sich dem widersetzte, als „politischer Reichstag“ bezeichneten ließen.

Mit der Suppe ist der Liberalismus gewiß nicht zufrieden, und in Bezug auf die Fleischspeisen dürfte er sich recht gewöhnt zeigen, so vermuthlich eine Kost beanpruchen, die den übrigen Vorkriegern, einschließlich den National-Liberalen, nicht konventioneller wäre.

Die Konserverfabriken geben sich einer bedenklichen Selbstkäufung hin, wenn sie annehmen, daß dieser Zustand auch in Zukunft aufrechterhalten werden kann.

Das ist der Tag für Tag Streitigkeiten ab in der Presse der Arbeiter; sie stehen unter einer harten politischen Depressio; ihre Saaten wollen nicht zur Reife kommen.

Seit den schönen Tagen der Wodgründung und seit der Aufnahme unter die Plebejus-Frischheit ist die demokratische „Frankf. Zig.“ zu einem Grad von Nationalität gelangt, den man sonst nur bei kindisch gewordenen Griechen antreffte.

Andere Leute würden fragen, worin liege denn eigentlich die nach den Reichstagswahlen eingeschlagene Politik von der vorher üblichen untere. Aber für echte „Demokraten“ genügt es, daß sie als Trophäen hinter den Juncus herlaufen und die schmutzige Arbeit machen dürfen.

Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

stets bei den Arbeitseinkommen unter A. 2000 Kontrahentensklauseln und Vertragsstrafen nicht zugelassen werden.

Dr. Schanz irrt, wenn er meint, daß die Handlungsgehilfen und gewerblichen höheren Beamten durch die angezogenen Gesetzesparagrafen genügend geschützt seien.

Ausbeutung der Sozialstatistik. Auf eine Vorlesung hin, die der soziale Ausschuss der technischen Angestellten beim Statistischen Amt unternommen hat, ist ausgeht worden, daß die Arbeits-, Lohn- und Lebensverhältnisse der Privatangeestellten fünfzigst in weitem Umfange ermittelt werden sollen.

Erhebungen über die Handwerksorganisation. Offiziell wird geschrieben: „Um zu erkennen, wie die durch die Gewerbeordnungsbekanntmachung von 1897 geschaffene Handwerksorganisation in der That sich gestaltet hat, wurde vor längerer Zeit eine umfassende Erhebung veranstaltet.“

Vertrauensarzt und politisches Inquisitionarium. Der praktische Arzt Dr. Schellenberg, Vertrauensarzt der Polizeibehörde in Wiesbaden, hat bei der letzten Reichstagswahl für den sozialdemokratischen Kandidaten Lehmann gestimmt und wohl auch daraus kein Hehl gemacht.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Politische Uebersicht.

Die Wodbrüder unter sich.

Die „Frankfurter Zeitung“ brachte dieser Tage eine pikante Geschichte von einer politischen Unterhaltung zwischen dem Reichskanzler und einigen Mitgliedern der Wodpartei.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

Die Konkurrenzklausel. Bei der Beratung des neuen Handelsgebietsbuches im Reichstage vor nunmehr zehn Jahren ist die sozialdemokratische Fraktion bemüht gewesen, die Konkurrenzklausel aus demselben zu beseitigen.

und der Doktor kam. Er gab ihnen Verhaltensmaßregeln, aber keine Medizin.

Der Wod muß doch aller Himmelsgötter nicht, sagte Wäbi, nicht einmal ein kleines Glaschen Wodkin habe er verschluckt; so konnte er auch sterben.

Das alles probierte Wäbi an Jakobis Gesicht bei Tag und bei Nacht. Sie wollte doch sehen, sagte sie, ob das alles nicht helfe; unter so vielen schönen Sachen werden denn doch eins das rechte sein.

Die Wäbiern am Leibe fingen an einzutrocknen, aber das Gesicht wollte und wollte nicht besser werden. Da sagte Anne Wäbi es durch, daß der Doktor wieder gerufen wurde.

Wenn man zu ihr kein Vertrauen hätte, sagte Wäbi, so würde sie nichts mehr damit zu tun haben. Welchemfalls sollte sie noch schuld sein, wenn's nicht gut komme.

Der Doktor kam, und sobald er den Armen sah, erschrak er und sagte: „Was, zum Donnerwetter, hat Ihr da gemacht? Habe ich nicht gesagt, Ihr solltet nichts machen und ruhig warten, bis die Wäbiern abtrocknen? Der kommt um die Augen.“

„Du bist ein dummes Frauenzimmer, und wenn er blind wird, so bist Du schuld.“

„Es ist dein Kind, Frau,“ sagte der Doktor zu Anne Wäbi, „da müßt Du ihn auch selber abwarten. Ich will probieren, was ich nicht gekann.“

laufend Gotteswillen an, er solle doch machen, was er könne, und sollte es hundert Taler kosten, es reute sie kein Geld.

Kaum war der Doktor fort, so kam die Wäbi im Sonntagsgewand wieder. Sie wollte jetzt gehen, da sie ja doch nur im Wege sei.

„Laß die dummen Redensarten,“ sagte Anne Wäbi, „die sagst ja niemand etwas; tu die Schweinehälften über Feuer.“

„Ach, Jakobli, mein Jakobli, wirst Du auch nicht blind?“

„O, Jakobli, das hätte ich nie geglaubt,“ jammernte Wäbi, „daß wir so auseinander kämen. Wenn Du sterben müßt, soll ich die Schuld haben, und ich habe Dich doch gepflegt wie meine Mutter ihr Kind.“

Da sie jedoch nicht zum Worte konnte, weil Anne Wäbi ihr im Wege stand, sagte Wäbi: „Jakobli, wenn ich die Schweinehälften auf dem Feuer habe, so komme ich doch einmal wieder; es wird dann wohl noch einen Augenblick Platz für mich an Deinem Bette sein.“

Hansli ging hinter Wäbi her in die Küche, zündete seine Pfeife an Herdfeuer an und sagte: „Wäbi, sie nicht böse; was der Doktor gesagt hat, haben wir nicht gesagt, und Anne Wäbi ist die Mutter.“

„Ge, ja,“ sagte Wäbi, „aber es ärgert einen, wenn man getan hat, was man konnte, und man kommt einem so, und Anne Wäbi hat auch kein Wörtchen gesagt, daß ich die Sache recht gemacht habe.“

Wie Anne Wäbi haushielt.

Von Jeremiaß Gotthelf.

Drittes Kapitel.

Wie Jakobli eine Krankheit kriegt und eine Junger ein Doktor wird.

Als sie heimkamen, fand Hansli noch an demselben Fleck, wo er gestanden, als sie ihn verließen. Es war zweifelhaft, ob er ihn je verlassen oder zufällig wieder auf denselben zu stehen gekommen war.

„Guten Abend, Vater,“ sagte Anne Wäbi ganz vergnügt, „nicht wahr, wir sind rechtzeitig wieder da.“

Da jagte Hansli: „Jakobli, was fehlt Dir, Du bist ja ganz weis und zitterst wie Espenlaub.“

„Es friert mich, Vater,“ sagte Wäbi, „und mir ist furchtbar übel, wenn ich nur erst im Bett lag.“

„Da sah auch Anne Wäbi in der Nacht ein und erkrankte gewaltig.“

„Aber Herr Jees, Junge, wie fühlst Du am! Warum sagst Du das nicht, und läßt mich ruhig nach dem Käsegard gehen?“

„Mutter, ich habe es Dir ja gesagt, es ist mir schon ein paar Tage so wunderbar gewesen.“

„Nein, nichts hat Du mir gesagt, nur so etwas hingemurmelt hast Du, und ich habe nicht geglaubt, daß es Dir ernst wäre.“

„Dann verfluchte seine Anne Wäbi nicht länger mit Wäbi; er ging ins Haus und fütterte die Kühe.“

„Wald darauf kam auch Anne Wäbi mit einer Tasse Kaffe und nicht lange danach Wäbi mit einem Eierkuchen.“

biert hatte, trat sie zum Bett, und Jakobli sollte nehmen, das werde ihm schon warmen, sagte sie.

Hansli und Wäbi, die helfen wollten und auch nichts dabei machen konnten, wurden bitterlich über Anne Wäbi ausgeartet; es schiene ihr, sagte sie, sie machten exzess ihre zum Fort alles verheilt.

So häufig hatte man sie noch nie gesehen; sie gab sogar der Sache einen Stupps mit dem Finger, da sie zu sehen kam, warum die ganze Hausabteilung sich in der kleinen Stube versammelte und wo der Eierkuchen liege.

„Ach, Hansli, das haben wir nicht, das hat er mit dem Eierkuchen auch nicht, und doch ist keiner von uns an den Wäbiern gestorben.“

„Du hättest nichts dagegen gehabt,“ meinte Anne Wäbi, „hättest Du meiner Schwester Schwester Bruder's Sohn alle seine Kinder impfen lassen; da wüßte ich nicht, weshalb ich hätte dagegen sein sollen.“

„Ich wüßte nicht, womit wir das verdient hätten.“

„Ach Jakobli, wenn Du nur wieder besser wirst, so mag es sein, was es will.“

„Du bist ein dummes Frauenzimmer, und wenn er blind wird, so bist Du schuld.“

„Ich habe doch gedacht, daß es so kommen würde,“ sagte Wäbi und ging davon. „Als der Affe nicht wußte, was zu machen sei, habe ich ihm das Leben gerettet, und nun will er die noch kommen und beschlagen und mich ausheilen.“

„Du bist ein dummes Frauenzimmer, und wenn er blind wird, so bist Du schuld.“

„Es ist dein Kind, Frau,“ sagte der Doktor zu Anne Wäbi, „da müßt Du ihn auch selber abwarten.“

„Wald darauf kam auch Anne Wäbi mit einer Tasse Kaffe und nicht lange danach Wäbi mit einem Eierkuchen.“

„Wald darauf kam auch Anne Wäbi mit einer Tasse Kaffe und nicht lange danach Wäbi mit einem Eierkuchen.“

„Wald darauf kam auch Anne Wäbi mit einer Tasse Kaffe und nicht lange danach Wäbi mit einem Eierkuchen.“





Anzeigen.

(Für den Anzeigenteil ist die Redaktion dem Publikum nicht verantwortlich.)

Verband der Zigarrensortierer und Kistenbekleber Deutschlands.

Todes-Anzeige. Hierdurch den Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unsere Kollegin Hermine Bossow...

Sozialdemokratischer Verein für den ersten Hamburger Wahlkreis.

Todes-Anzeige. Den Genossen die traurige Nachricht, daß unser Genosse Paul Möller...

Todes-Anzeige. Plötzlich, durch Unglücksfall, ist der Stöbeler Arbeiter Heinrich Kiehn gestorben.

Dankfagung. Für die herzliche Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung meiner lieben Frau...

Dankfagung. Für die rege Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung meines lieben Mannes...

Dankfagung. Für die herzliche Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung meines lieben Mannes...

Dankfagung. Für die vielen Beweise unger Teilnahm und reiche Kranzspende bei der Beerdigung meines lieben Mannes...

Dankfagung. Für die herzliche Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung meines lieben Mannes...

Dankfagung. Für die herzliche Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung meines lieben Mannes...

Dankfagung. Für die herzliche Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung meines lieben Mannes...

Verband der Dachdecker. Achtung! Dachdecker! Vom 17. Juli ab befindet sich unser Arbeitsnachweis im Gewerkschaftshaus...

Arbeitsmarkt. Geübte Näherinnen auf gute Herren-Jadetts, sowie junge Mädchen als Lehrlinge für die Arbeitsstelle ist gesucht.

50 Nährfrauen zum Ausheften bei höchstem Lohn verlangt.

Geht 40 Kochmädchengehen auf runde Gehaltsfönde bei erhöhtem Lohn.

Löcherarbeitenmann für Bau und Privat sucht.

Gef. ein jung. Knecht im Milchgeschäft. Zappenberggasse 42, Cimsbüttel.



Saison-Räumungs-Verkauf

Damen- und Kinderwäsche.

Besonders gute Qualitäten.

Auffallend billige Preise.

Damenhemden. Damenhemd, Schulterchluss, mit Spitze und gestickter Passe, aus ganz besonders gutem Hemdentuch, jetzt Stück 2,-, 1,85, 1,65 M.

Damenhemden. Damenhemd, Vorderschluss, kräftige Qualität, mit Zacke jetzt Stück 1,05 M.

Damen-Beinkleider. Damen-Beinkleid mit Spitze oder Feston, äusserst dauerhaft, jetzt M. 1,95, 1,45, 98 M.

Damen-Beinkleider. Damen-Kniebeinkleid mit Feston, sehr vorteilhaft, feinfädiger Stoff, jetzt Stück 2,50, 2,25 M.

Ein Posten Damen-Nachthemden mit Spitze oder Festonzacke in verschiedenen Qualitäten, jetzt Stück M. 3,50, 3,10, 2,95.

Ein Posten Damen-Nachtjacken aus gestreiftem Satin, Wert bis M. 2,95 durchweg jetzt Stück M. 1,45.

Kinderhemden. Kinderhemden Schulterchluss mit Spitze, jetzt Stück in Grösse 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 100 M. -75 -85 -95 1,05 1,15 1,25 1,35 1,45 1,55 1,65 1,80

Mädchen-Beinkleider. Mädchenbeinkleider mit Feston aussergewöhnlich billig, jetzt Stück in Grösse 30 35 40 45 50 55 60 65 70 M. -70 -80 -90 1,- 1,15 1,30 1,40 1,60 1,75

Stickerei- u. Spitzen-Unterröcke jetzt ganz besonders billig.

Untertailen. Untertailen in eleganter Ausführung mit Spitzen oder Stickerei jetzt Stück M. 2,50, 2,05, 1,25, 98 M.

Warenhaus Hermann Tietz, Sr. Birstah 12-14.

Was ist nächste Woche los? Ziehung 1. Klasse 143. Braunschweiger Landes-Lotterie, welche schon am 22. und 23. Juli er. stattfindet. Grösster Gewinn dieser Lotterie ev. 600.000 M. Man beziehe sich mit dem Kauf von Losen, ehe der Vorrat vergriffen ist: 1/8 nur 3 M., 1/4 6 M., 1/2 12 M., 1/4 24 M. Man versuche sein Glück bei Rob. Th. Schröder, Firma gegr. 1870.

Carre-System! Extra-Zuschneide-Kursus in Hamburg der Berliner Schneider-Akademie von Rudolf Maurer, Inh. Alfred Maurer, Berlin W., Friedrichstraße 65a.

Carre-System! Die Schüler erhalten das Zeugnis von der Direktion in Berlin und rangieren auf Wunsch in der Berliner Schülerliste zur vollkommenen Stellenvermittlung.

Spezialkursus für Damenschneiderei. Der Kursus umfasst den englischen (tailor made) und französischen Genre, Jacketts, Mäntel, Röcke, englische und französische Kleider usw.

Vermietungen. Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern zum Preise von M. 260 bis M. 470. Näheres: Hammerlandstr. 220, pt.

Achtung! Tabakarbeiter! Der neu gegründete „Gesangverein der Tabakarbeiter von 1907“ in Hamburg erlucht die Kollegen, welche sich für Gesang und Geselligkeit interessieren, sich...

Wirtshaus. nahe der Wasserfront gelegen, mit 8000 zu verk. Miete mit Wohnung M. 2300. Umf. p. a. 800 hl Bier und M. 2400 Spirituosen.

Gesucht von Parteigenossen: „Sozialistischer Akademiker“, Heft 19 u. 20 vom Jahrgang 1895.

Neueste Schallplatten. Original-Aufnahmen vom Wolf-Trio: „De Moler mit den Pünel ohne Noor“.

Solidaria-Fahrrad. Das beste Rad der Gegenwart! Lieferung auf Wunsch auch gegen Teilzahlung.

70 dressierte 70 Eisbären. Nur noch kurze Zeit! persönlich vorgef. v. Hrn. Willi Hagenbeck u. d. Dompteur Hrn. A. Krüger.

Mlle. Leris Loyal. Ensemble Die fromme Helene und die gänzlich neuen Spezialitäten.

Flora Juli 1907. Max Walden Ensemble Die fromme Helene und die gänzlich neuen Spezialitäten.

Flora Juli 1907. Max Walden Ensemble Die fromme Helene und die gänzlich neuen Spezialitäten.

Flora Juli 1907. Max Walden Ensemble Die fromme Helene und die gänzlich neuen Spezialitäten.

Carl Hagenbeck's Tierpark, Stellingen. Heute und folgende Tage: Grosses Militär-Konzert der Kapelle des Inf.-Reg. Graf Barfuss.

Fütterung der Raubtiere. ausser Montags, 5 Uhr Nachm., der Seelöwen und Eisbären 11 Uhr Vorm. u. 4 u. 6 Uhr Nachm.

Wein-Restaurant Adrian Jacobsen Hagenbeck's Tierpark. Dejeuner... M. 2,50 Diner... M. 4,50 u. 6,- Soupers, zum sofortigen Servieren.

Paul Bock's Etablissement, beim Wasserturn. Jeden Mittwoch, Nachm. von 4 Uhr an: Gr. Kindererzählungen mit drolligen Heberzählungen etc.

Theater Eugen Bernhardt Ottenen. Bahnenstraße 134. Heute, Dienstag, 1. Aufführung Charly Wittong.

Theater. Dienstag, den 16. Juli: Carl Schulze-Theater. Anfang 8 Uhr. Heber'n großen Teich.

Schiller-Theater. Gastspiel des Origin. Ausstattungs-Börsen-Theaters Baum & Frang, Köln a. Rh.

Zirkus Busch. Hamburg - St. P., Zirkusweg. Heute, Dienstag, Abends 7 1/2 Uhr: Aus der Pussta.

Flora Juli 1907. Max Walden Ensemble Die fromme Helene und die gänzlich neuen Spezialitäten.

Flora Juli 1907. Max Walden Ensemble Die fromme Helene und die gänzlich neuen Spezialitäten.

Flora Juli 1907. Max Walden Ensemble Die fromme Helene und die gänzlich neuen Spezialitäten.







